

Vorwort

In unserer Zeit genießen Altbauten vielfach kein großes Ansehen. Weitverbreitet ist die Haltung der Menschen gegenüber dem ererbten Baubestand eher negativ. Altbauten gelten als muffig, zugig, zu eng, zu niedrig und zu teuer im Unterhalt. Wer Altbauten speziell schätzt, zählt meist zu einer kleinen Gruppe von Liebhabern und gilt als ökonomisch wenig verständig. Diese eher abwertende Haltung gegenüber dem kulturellen Bauerbe wirft zahlreiche Folgeprobleme auf, die weitreichende Konsequenzen für unsere gebaute Umwelt haben:

- vermeintlich „billigere“ Neubauten am Rand der Siedlungskerne lassen die Zentren veröden,
- kulturell wertvolle Gebäude verfallen und werden dem Kostendruck geopfert,
- leer stehende Altbauten werden zur Belastung des Orts- und Stadtbilds.

Dass der „Volksmund“ den Altbau schmäht und nur das Neue als Fortschritt begreift, mag noch verständlich sein. Immerhin brachten sehr alte Gebäude tatsächlich viele Nachteile und einen eingeschränkten Komfort für die Bewohner mit sich. Dabei sind an erster Stelle geringe Raumhöhen oder feuchte Fundamente zu nennen. Inzwischen wird die nachlässige Haltung gegenüber Altbauten aber auch von immer mehr Fachleuten in der Planer- und Bauhandwerkerschaft geteilt. Dabei erfordern gerade Altbauten mehr Umsicht, mehr Analysefähigkeit und mehr Kreativität als die Konzeption eines Standardneubaus auf einer Durchschnittsparzelle. Für eine wertschätzende Auseinandersetzung mit dem Gebäudebestand unter Berücksichtigung von Konstruktion, Baukultur und Historie ist im Kern der unabhängige Architekt die ideale Fachperson, daher liegt hierin ein immenses Betätigungsfeld.

Dieses Buch will dazu beitragen, im Umgang mit Altbauten die Sensibilität der Eigentümer und der Planungs- und Bauverantwortlichen zu schärfen, damit unser bauliches Erbe auch noch in Zukunft erhalten werden kann. Der Erhalt von bestehender Bausubstanz ist ein wesentlicher Beitrag zum verantwortungs- und ressourcenbewussten Umgang mit unserem Planeten Erde und somit ein wichtiger Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaften.



Lottstetten, im November 2016

Christian Kaiser